

# Aus 18 Kilo Lachs und 25 Liter Vanillecreme wird ein Galadiner



**Fleissige Hände:** Die Vorspeise – Lachstatar mit einem Brioche und Salat – wird angerichtet.

Rebecca Blatter



**Frank Widmer** erklärt, wie die Vanillecreme am schnellsten abkühlt.



**Die Crew** posiert – vor dem Eintreffen der Gäste – für ein Gruppenfoto.

**RAPPERSWIL-JONA** Im Rahmen des Benefiz-Galadiners haben Jugendliche im Evangelischen Kirchenzentrum in Jona 130 Gäste mit einem Dreigangmenü verwöhnt. Sie hantierten mit kilowise Lachs und Erdbeeren.

In der Küche des Evangelischen Kirchenzentrums Jona haben am Samstag zehn Jugendliche der ersten und zweiten Oberstufe ein Dreigangmenü zubereitet. Unter der Leitung von Frank Widmer, Chefkoch des Park Hyatt Zürich, und Matthias Bertschi, dem Diakon der reformierten Kirche, haben sie fürs dritte Benefiz-Galadiner gekocht. Im Rahmen der Jugendprogramme Pfefferstern galt es, 25 Liter Vanillecreme zu rühren, fünf Kilo Erdbeeren zu rüsten und kleinzuschneiden und aus 18 Kilo

Rauchlachs ein Tatar zuzubereiten.

#### Die Füllmenge muss passen

Schon am Nachmittag stehen die Jugendlichen in der Küche und beginnen mit den Vorbereitungen. Frank Widmer fordert Konzentration: «Ich zeige es euch einmal, dann macht ihr es selbst.» Zwei Jugendliche füllen das Lachstatar in Speiseringe, und es stellt sich heraus, dass sie sich betreffend Füllmenge noch einig werden müssen. Zeitgleich werden im Saal weitere Jugendliche

unter fachkundiger Anleitung im Schnelldurchlauf für den Service ausgebildet. Sie decken unter anderem die Tische ein und lernen, wie viel Wein sie einschenken sollen.

Bald treffen die 130 Gäste ein. Die Hektik in der Küche nimmt zu. Während das Servicepersonal die Gäste mit dem Apéro versorgt, werden in der Küche der Salat und das Dressing auf den Vorspeisetellern kunstvoll neben das Lachstatar drapiert.

#### Hilfe für behinderte Kinder

Zum dritten Mal engagierte sich Frank Widmer als Küchenchef beim Galadiner und tat es nach wie vor mit Herzblut: «Ich mache lieber etwas aktiv und gebe den

«Ich mache lieber etwas aktiv und gebe den Jugendlichen etwas fürs Leben mit, als dass ich einfach Geld spende.»

Frank Widmer, Küchenchef

Jugendlichen etwas fürs Leben mit, als dass ich einfach Geld spende.» Der Erlös des diesjährigen Benefiz-Galadiners kommt dem Projekt «Sternberg» von Mission 21 zugute, das in Palästina Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung fördert und zu deren Integration in der Gesellschaft beiträgt.

#### Alle wollten kochen

Die zehn Jugendlichen haben das Kochmodul gewählt, weil sie gerne kochen würden, sagen sie unisono. Ein Jugendlicher behauptet sogar, er sei der Beste im Schulfach Hauswirtschaft. Für die verschiedenen Module konnten sich die Jugendlichen online anmelden. Innert Sekunden war

das Kochmodul ausgebucht. Die anfängliche Euphorie verflog aber zeitweise im Verlauf des Einsatzes. Während am Nachmittag das «Guetsliverbrösmeln» fürs Dessert noch Spass machte, war es eine Herausforderung, dreimal 130 Teller schön, einheitlich und in kurzer Zeit anzurichten. Nicht zuletzt, weil die Konzentration und die Kraft in den Beinen langsam nachliess.

Wie der anhaltende Applaus bei der Verdankung aller Jugendlichen zeigte, hat sich der Einsatz in Küche und Service aber allemal gelohnt. Und deshalb ist für den 13. Mai 2017 schon das vierte Benefiz-Galadiner geplant, wie Matthias Bertschi verriet.

Rebecca Blatter

## Führung zu Biodiversität am Meienberg

**RAPPERSWIL-JONA** Der Heimatschutz St. Gallen organisiert einen Rundgang am Meienberg. Ein Landschaftsarchitekt und ein Umweltingenieur begleiten die Gruppe.

Der Heimatschutz St. Gallen/Appenzell organisiert am 27. Mai eine Führung am Meienberg im Rahmen der Veranstaltungen zum Thema »Gärten und Parks der Schweiz«. Der Meienberg am nördlichen Stadtrand von Rapperswil-Jona ist ein weiträumig national geschütztes Ortsbild und ein beliebter Naherholungsraum im Alltag. In naturnahen Lebensräumen treffen hier die baulichen Zeugen der Agrarsiedlung auf jene der Frühindustrialisierung mit Fabriken, Elektrizitätswerk und Fabrikantenvillen mit Parks und Ökonomiegebäuden.

An der abendlichen Führung werden der Landschaftsarchitekt Dimitri Murbach und der Um-

weltingenieur Marco Bertschinger den Stellenwert und die Potenziale dieser malerischen Landschaft aus ihren jeweiligen Blickwinkeln gemeinsam aufzeigen. «Wie eine Halbinsel ragt der Meienberg in das Siedlungsgebiet von Rapperswil-Jona und bringt die Landschaft in die Stadt», wird Murbach in einer Mitteilung des Heimatschutzes zitiert. Deshalb handle es sich um einen Erholungsraum mit Potenzial, der für die Bewohner der umliegenden Quartiere rasch erreichbar ist.

#### Biologische Vielfalt in der Landschaft fördern

Bereits jetzt geniessen im Alltag Jung und Alt entlang dem Hangfuss den weit schweifenden Blick ins Grüne und auf die den Horizont markierende Hügellandschaft der Zürcher Oberlands im Nordosten und in Richtung Höcklistein und Pfannenstil im Westen. Und der Spaziergang hinauf zur Sonnenterrasse mit dem Rundumpanorama ermöglicht

es, Abstand zur immer dichter werdenden Stadt zu gewinnen. «Wenn man genau lauscht, dann hört man am Meienberg noch den Wind durch die alten Obstbäume rauschen», meint Bertschinger. Auch er sieht viele Möglichkeiten von Verdichtungen innerhalb dieser Naturlandschaft gefördert werden könnte.

#### Ideenaustausch über Zukunftsperspektiven

Die Bewohner der Stadt können am abendlichen Spaziergang eigene Ideen zu den Aufwertungsmöglichkeiten dieses Naherholungsraums einbringen. Die Zukunft des letzten grünen Hügels von Rapperswil-Jona wird denn auch bald wieder zum Thema werden. Aktuell läuft bis Ende Juni die Vernehmlassung zur Gesamtrevision des kantonalen Richtplans, und bald darauf werden auch die kommunalen Richt- und Zonenpläne überarbeitet.

Das Hauptanliegen all dieser Planungsarbeiten ist es, durch

eine Verdichtung nach innen die allmähliche Zersiedelung wertvoller freier Landschaften zu verhindern. Der Kultur- und Kunstwissenschaftler Peter Röllin hebt dabei hervor, dass «mit der heute nötig gewordenen Planungsphase von Verdichtungen innerhalb der Siedlungsgebiete der Schutz von Landschaftszungen und Landschaftsräumen wie dem Meienberg eine kulturelle Selbstverständlichkeit sein muss».

An der Führung können alle Interessierten fachliche Inputs erhalten und sich so ein differenziertes Bild machen. Den Abschluss bildet ein Apéro als gemütlicher Rahmen zum weiteren Austausch über die mögliche Zukunft der Natur- und Erholungs-oase.

27. Mai, 19–21 Uhr. Treffpunkt beim Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil. Anmeldung bis 26. Mai erwünscht unter [www.heimatschutz-sgai.ch](http://www.heimatschutz-sgai.ch) oder 071 222 07 20. Die Führung ist kostenlos.

## Tag der offenen Tür im Asylzentrum Amden

**AMDEN** Am Samstag, 4. Juni, von 10 Uhr bis 16 Uhr laden Asylsuchende und ihre Betreuer zum Tag der offenen Tür in die Bergruh in Amden ein. Die Besucher erwarten einen Einblick in den vielseitigen und lehrreichen Alltag der Menschen, wies in einer Medienmitteilung des Kantons St. Gallen und des Hilfsprojekts Ammler Brugg heisst. Ein knapp-

es halbes Jahr nach dem Auszug der Baldeger Schwestern sei die Bergruh als kantonales Durchgangszentrum für 80 Asylsuchende ein gemütliches Zuhause auf Zeit geworden: «Entgegen vielen Befürchtungen ein friedlicher Ort mit klaren Strukturen und Sicherheit auch für die Bevölkerung», heisst es in der Mitteilung weiter.

z8z

## GESTORBEN

### Schänis

**Egli-Zahner, Paul**, von Schänis-Rufi SG, geboren am 2. Juli 1938, gestorben am 21. Mai 2016, wohnhaft gewesen in 8718 Schänis, Chastli 16. Die Abandlung und Urnenbeisetzung findet am Samstag, 28. Mai 2016 um 10.00 Uhr auf dem Friedhof Schänis statt.